



## **Educache: Der Laupheimer Einstein-Marathon**

(„Einstein-Marathon“ ist ein gängiger Begriff in der Region, er findet alljährlich in Ulm statt)

### **Station 1: Leopold Einstein, der Urahn**

Eure Reise beginnt bei den Koordinaten: **N 48°13.897 E 009°53.016**

Um 1760 zog Leopold Einstein mit seiner Frau Esther in dieses Haus ein, in dem noch drei weitere Familien lebten. Zusammen mit den beiden gleichartigen Nachbarhäusern war hier die Keimzelle der 1725 gegründeten jüdischen Gemeinde Laupheim. „Die Einsteins glänzten anfangs nicht durch Wohlstand, aber durch Fruchtbarkeit“, bemerkte John Bergmann in seiner Chronik. Von den sechs Kindern und den 39 Enkelkindern Leopolds blieben die meisten in Laupheim und verheirateten sich mit anderen Geschlechtern. So kam es, dass „alle Laupheimer Juden Leopold Einstein als ihren Vorfahr betrachten können.“  
Zählt die Türen des Hauses und addiert sie mit 1. Das Ergebnis ergibt A.

### **Station 2: Einsteins reihenweise**

**N 48°13.988 E 009°52.97A**

In diesem Haus wohnt bis 1939 Minnele Einstein, eine alleinstehende ledige Frau, hier geboren 1872. Doch dann wurde sie von den Nazis zwangsumgesiedelt, sie musste ihr Haus verlassen und ins jüdische „Altersheim“, das frühere Rabbinat umziehen. Dort waren zeitweise über 40 weitere Personen zusammengepfercht. Im August 1942 wurde sie mit den anderen ins KZ Theresienstadt deportiert, wo sie kurz darauf umkam.  
Nr. 50 war das Wohnhaus der Familie Ludwig Einstein. Ludwig Einstein war Mitinhaber des Kaufhauses Einstein. Mit seiner Frau Sophie und den Kindern Nanny und Paul konnte er 1936 noch rechtzeitig in die USA emigrieren.  
Zählt die Fenster und zieht 3 ab. Das Ergebnis ergibt B.

### **Station 3: Helene Einstein**

**N 48° 13.887 E 009° 53.94B**

Die meisten Laupheimer Einsteins waren Viehhändler, nicht Physikprofessoren. So auch Heinrich Einstein, der das Haus um 1880 erbaute. Die 1888 geborene Helene war das jüngste seiner sechs Kinder, sie blieb ledig und lebte bis September 1941 in ihrem Elternhaus. Dann wurde sie von den Nazis in eine Baracke in der Wendelinsgrube zwangsumgesiedelt. Von dort wurde Helene Einstein mit 20 weiteren Laupheimern am 28. November 1941 in das Vernichtungslager Riga deportiert und dort ermordet.  
Zählt alle Dachfenster und subtrahiert sie mit 1. Das Ergebnis ergibt C.

### **Station 4: Kaufhaus D. M. Einstein**

**N 48°13.828 E 009°53.0C2**

Dieses Gebäude wirkte stadtbildprägend, als es 1904 fertiggestellt war. Es zeigte: Das ländlich geprägte Laupheim wollte wirklich Stadt werden, wie es sich seit 1869 nennen durfte. Es war vor dem Ersten Weltkrieg das wohl schönste und größte Textilien-Kaufhaus in Oberschwaben. Es ist bis heute im Originalzustand erhalten: Nur der in Stein gemeißelte Schriftzug „D.M. Einstein“ wurde an der Fassade entfernt, als das Geschäft 1939 zwangsarisiert wurde. Das bedeutete: Die jüdischen Besitzer mussten zu einem Spottpreis verkaufen und wenn sie emigrieren wollten, durften sie nicht einmal den Erlös mitnehmen.

Als mittellose, ausgebeutete Flüchtlinge kamen die einstmals wohlhabenden Kaufleute in der Schweiz oder in den USA an.

Nimmt den Anfangsbuchstaben des Ladenamens und, zählt das Alphabet durch bis zu diesem Buchstaben und nehmt die Zahl - 3. Das Ergebnis ergibt D.

### **Station 5: Hertha Nathorff-Einsteins Heimat**

**N 48° 13.760 E 009°53.0D0**

Tabakwaren aller Art konnte man in Arthur Emil Einsteins Geschäft in diesem Haus erwerben. Seine älteste Tochter Hertha, 1895 geboren, machte als eine der ersten Laupheimerinnen Abitur und war später eine erfolgreiche Ärztin in Berlin. Von den Nazis wurde sie zuerst aus ihrem Beruf und schließlich aus ihrem Heimatland vertrieben. „Das Tagebuch der Hertha Nathorff“ spiegelt die dunkle Zeit von 1933- 45 wider, es zählt zu den bedeutendsten Erinnerungswerken der Zeitgeschichte.

Nimmt die Quersumme aller Ergebnisse ( A + B + C + D ) und teilt sie durch die Anzahl der Stockwerke. Das Ergebnis ergibt E.

### **Station 6 - Ziel**

**N 48° 13.840 E 009 53.21E**

Hier kann man die Geschichte von Christen und Juden und die ganze Geschichte der Laupheimer jüdischen Gemeinde näher erkunden. An der Kasse ist auch das Tagebuch der Hertha Nathorff-Einstein erhältlich, ebenso wie andere gedruckte Quellen und Darstellungen zu dem Thema.

Ganz in der Nähe ist das Final zu finden. Im Sommer wird euch der Duft den Weg zu dem Ort weisen, wo ihr auf die Suche gehen müsst.

### **Community 2.1 - Kein Platz für Vorurteile!**

Ein Projekt der Jugendstiftung Baden-Württemberg  
im Rahmen des Bundesprogramms "TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN"

